

Leselenz endet mit Film nach Ilija Trojanow

Hausach (am). Zum Abschluss des 17. Hausacher Leselenz wird am heutigen Freitag, 18. Juli, um 19.30 Uhr in der Hausacher Stadthalle der Film »Die Welt ist groß und Rettung lauert überall« gezeigt.

Stephan Komanderev hat 2008 den gleichnamigen Roman von Ilija Trojanow verfilmt. Das Erstlingswerk des diesmal wegen einer Schreibphase beim Leselenz pausierenden Autoren erzählt die Geschichte einer Familie, die aus ihrem Heimatland, dem kommunistischen Bulgarien, über Jugoslawien nach Italien und schließlich nach Deutschland flüchtet und daran zugrunde geht. Der Film hat 2008 beim Sofia Film Festival in Bulgarien und beim Züricher Filmfestival in der Schweiz jeweils den Publikumspreis gewonnen und ist ihm Rahmen des diesjährigen Hausacher Literaturfestivals den Abschlussfilm.

»Doppelkopf« und spannende Spurensuche

Zwei Filme begeistern bei der Leselenz-Reihe

Auch wortgewandte und in mehreren Sprachen und Dialekten sprechende Dichter wie José F. A. Oliver können noch neue Begriffe lernen: Die Macher des Films »Catena«, der am Dienstagabend in der Stadthalle gezeigt wurde, brachten ihm den Ausdruck »Head of ...« bei. Wer bei einem Projekt die Hosen an hat, darf diesen Titel tragen, also zum Beispiel »Head of Production«.

»Wer ist bei euch der »Head«?, wollte der Leselenz-Kurator am Mittwochabend dann gleich von Manuel Eckert und Marco Schmid wissen, die im Rahmen der Filmvorführungen ihren preisgekrönten Ultrakurzfilm »Wenn Wünsche fliegen« in der Stadthalle zeigten.

»Bei uns gibt es keinen Head«, lautete die Antwort: »Die Magie ist, dass wir den gleichen Blickwinkel haben – wir sind sozusagen ein Dopp-

pelkopf.«

Der Fischerbacher Marco Schmid und sein Kollege Manuel Eckert aus Achern wurden für den Film 2013 im Rahmen der Berlinale mit dem »99 Fire Films Award« ausgezeichnet. 99 Stunden vor der Abgabe wurde das Thema bekannt gegeben, 99 Sekunden lautete die zeitliche Vorgabe. Eine Bewährungsprobe für das junge Filmteam, das anschließend die Filmproduktionsfirma »Rec.Tec« gründete.

Und während es viele ihrer Kollegen in die Ballungsräume zieht, sind Eckert und Schmid hier geblieben. »Der Standort ist toll«, berichtete Schmid, der in der Ortenau einen guten Markt für Imagefilme vorfand.

Die beiden Ortenauer arbeiten demnach in mehrfacher Hinsicht gegen die Regeln des Filmgeschäfts: Eine Doppelkopf-Spitze, Firmensitz in Fischerbach und ein Filmmusiker, der im Hauptberuf Maurer ist: »Normalerweise wird der Filmmusiker sehr früh involviert und bekommt starke Vorgaben«, erklärte das Duo, deren Freund Paul Oschwald mit dem Kommentar »Gebt mir den Film, ich mache den Rest« in einer Nacht-und-Nebel-Aktion die Musik zum



Der in Köln lebende Hausacher Jonas Niewianda sowie Manuel Eckert und Marco Schmid vom Fischerbacher Filmteam bei einer gemeinsamen Fragerunde am Ende der Veranstaltung Foto: Kumpf

Kurzfilm beisteuerte.

Dass die Musik ein wichtiger Bestandteil jeder Filmproduktion ist, konnte auch der in Köln lebende Hausacher Jonas Niewianda bestätigen, der im zweiten Teil des Abends seinen Dokumentarfilm »Mit revolutionären Grüßen« den Zuschauern vorstellte.

»Wie kann man ein authentisches Gefühl von Leben transportieren?«, lautete eine Frage aus dem Publikum. »Viel tragen die Protagonisten dazu bei«, ist Niewiandas Er-

fahrung aus dem Filmprojekt, für das er mit seinem Team nach Nicaragua reiste. Als Dokumentarfilmer müsse man Sympathie füreinander entwickeln – und ein Gespür für die richtige Musik haben. Geschichten zu erzählen, die das Leben schreibt – das macht für den gebürtigen Hausacher den Reiz am Dokumentarfilm aus.

Auf die Geschichte einer gerade pensionierten Bibliothekarin aus Frankfurt am Main, die mit einem alten Bus Bücher bis in die entlegensten

Gegenden von Nicaragua brachte, stieß er durch Zufall: »Mir ist eine Postkarte in die Hände gefallen von der deutschen Organisation, die Spenden für den Bücherbus sammelt – damit begann die Recherche«, erklärte Niewianda.

Einziges Wermutstropfen eines Films über eine starke Persönlichkeit mit viel Tatkraft: Die Rentnerin konnte die Premiere nicht mehr miterleben. Sie verstarb kurz nach dem Ende der Dreharbeiten. *Von Miriam Kumpf*

**HAUSACHER
LESE
LENZ**